

unter dessen Erziehung das 19 Jahr erreicht, erwählte er das Kloster-Leben, brachte es auch bey seinen Eltern soweit, daß sie ihm zu Quincy eine Kirche erbaueten, allwo er nebst einigen Mönchen lebte, und dieselben wohl zu dirigiren mußte. Hierauf, als S. Philibertus zu Gemiege von Ebroino seiner Würde entsetzt ward, und flüchtig werden mußte, wurde er an dessen Stelle zum Abt erwählt, und soll die Zahl derer Mönche unter ihm bis auf 900 angewachsen seyn. Man findet auch, daß er viele Erscheinungen und Offenbarungen gehabt; daß er oft mit himmlischen Glanz umgeben gewesen, und in Ermangelung eines Nagels die Handschuh an die Sonnen-Strahlen gehanget habe. Ob er nun wol solcher Gestalt in großem Ansehen und Ehre gestanden, soll er doch deswegen keinesweges übermüthig gewesen, sondern vielmehr in steter Demuth einhergegangen seyn. Ja man liest, daß er überdies vielen und heftigen Anfechtungen des Teufels unterworfen gewesen, denen er aber allezeit tapfer begegnet, und sie fonderlich durch das Zeichen des H. Creuzes, und durch das Wesp-Wasser überwunden habe. Er starb endlich an. 680, wurde in der Probstey Haspre, bey Valenciennes in Hennegau beerdigt, und soll ihm kurz vorher, als er Lebens-satt, ein Engel erschienen seyn, und ihm seinen bald erfolgenden Tod offenbahret haben. Ihm zu Ehren ist jährlich der 15 Sept. als heilig gewiedmet.

**Züche**, siehe Züche.

**Züchelberg**, ist ein altes, und meist verfallenes Schloß in Cärnthen, in dem Oberr Viertel zwischen Oßiach, und Wernberg auf einem hohen Berge in der Widnits, welches vorzeiten ein großes und festes Schloß, und denen von Züchelbergen zuständig, welche Familie aber schon vor ziemlicher Zeit abgestorben, worauf sich die Grafen von Rhenbüller Freyherrn von Züchelberg geschrieben, gelangte aber endlich an den Grafen von Soller. *Valuators Cärnthen* p. 6. 8.

**Züchelberg**, ein Adeliges Geschlecht in Schlesien, das aus Cärnthen dahin gekommen seyn soll. A. 1654 lebten Sigismund Wolff, und Christian Züchler (nachmals von Züchelberg) auf Weidenbach in Bernsdorfs-Deßnischen. A. 1673 war Christian bey dem Fürsten von Württemberg-Deß Rath, und besaß Botten-dorf und Ostrawien, nachgehends aber Bogschütz in dem Deßnischen, worauf er sich in die Standes-Herrschaft Mielsch begeben. A. 1728 lebte Hans Sigismund von Züchelberg auf Ober-Weidmitawe im Mielschischen, welcher mit Maria Juliana von Kölichen und Rißthern unterschiedliche Kinder gezeuget. *Sinapis Schlef. Curioi.* P. I. p. 235. und P. II. p. 501.

**Züchelburg**, ein Schloß in Cärnthen, im Oberr Viertel, auf einem hohen Berge an der Gawl, mitten in einem Walde, welches das Stamm-Haus der Freyherrn von Züchelberg ist.

**Züchen**, heißt ein Gewicht, oder Maas mit einem andern ächten und accuraten probiren, ob es richtig sey, oder wie viel das Gefäße halte. Es heißt auch dieses Züchen, oder justiren des Gewichts so viel, als das Gewicht abziehen. An vielen Orten, wo starker Wein-Wachs ist, hat man auch Wasser-Züchen, und hat es damit folgende Beschaffenheit: Es werden die leeren Wein-Fässer zu den Brunnen-Kasten auf offenen Markt geführt, allwo ein geschwornener Zücher mit seinem Maas, welches unten einen Hahn hat, dadurch das Wasser, mit welchem das Maas bis oben angefüllt ist, durch den Faß-Trichter in das Faß läßt. Sodann füllet der Zücher daraus die ledigen Fässer mit

Wasser, und brennet mit einem Brenn-Eisen auf das Faß, wie viel Ohmen oder Kannen es hält.

**Zücher**, oder Züchner, wird an einigen Orten diejenige verpflichtete Person genennet, welche alle Maas und Gewichte von denen Wein-Schenken, Wirthen und andern züchet, und wenn sie richtig befunden werden, mit einem gewissen Zeichen stempelt, er muß auch alle Jahre die Gewichte und Maas beschauen, und wohl Acht haben, ob die Maas und Gewichte noch ihre rechten Zeichen haben? oder ob nicht falsche Maas und Gewichte untergeschoben sind.

**Zücher**, (*Otto*) ein Benedictiner, und Professor Philosophiae moralis und Historiarum zu Salzburg, starb 1678, und hinterließ Iter Poeticum; Horarum variarum Inscriptionum, und einen Tractat de Comitibus Romanorum. *Kamig.*

**Züchfeld**, ist ein gewisser Strich Landes um die Stadt Judenburg in Ober-Steiermark.

**Züchhalden**, eine kleine Stadt in Schwaben, im Schwarzwalde.

**Züchheim**, ein Schloß und Herrschaft in Schwaben, an der Iller, fast auf dem halben Wege zwischen Ulm und Memmingen. Sie war vorzeiten eine Grafschaft, und gehörte den Grafen von Züchheim, von welchen sie nach Absterben des letzten Grafens, durch Verheyrathung Lucia, geborne Gräfin von Züchheim, an Conrad, Freyherrn von Rechberg, ums Jahr 1223 an die Rechbergische Familie, und von solcher gleichfalls durch Heyrath an. 1677 an die Grafen von Limburg und Styrum kam. A. 1680 wurde das Schloß von dem Donner angezündet, und gänzlich in die Asche gelegt. *Luce Grafen Saal. P. II. Burgermeister Codex Diplom. Equestris. Imhoff N. P. VII, II. n. 5.*

**Züchhenser**, **Eychhenser**, ein Adeliges Geschlecht in Schlesien, welches von vornehmen Patricis zu Breslau herstammte. Stanislaus Züchhenser von Leonhartwitz in Prosch, Weida u. Lilienthal, der 1543 gestorben, war Kayfers Ferdinandi III. Rath, wie auch der Stadt Breslau Praes. *Sinapis Schlef. Chron. P. I. p. 235.*

**Züchholz**, siehe Eychholz.

**Züchholz**, (*Joannes*) ein berühmter Medicus, zu Wien 1520 geboren, promovirte zu Wittenberg 1547 in Magistrum, that hierauf eine Reise nach Frankreich und Italien, und wurde zu Padua Doctor, nach seiner Zurückkunft aber an. 1558 zu Wien zum Magister sanitatis, und denen an der Pest Frankreich liegenden vorzusuchen, erwählt, endlich an. 1560. Professor Medicinæ. Er starb den 6 May 1588, und vermachte dem Rath zu Nürnberg 10000 Goldgülden, davon die Interessenten 400 Goldgülden: Studiosis Medicinæ 6 Jahr lang zu ihrer Reise solten ausgezahlt werden. Weil aber dessen Wittve nachgehends an Starckerum, einen Doctorem Luris, sich wieder verheyrathet, hat sich die Hälfte davon verlohren, dergestalt, daß jährlich nur 200 Goldgülden, und nur einem Studioso Medicinæ gegeben werden. *Freheri theat.*

**Züchinger**, **Züchiger**, **Züchinger**, ein adeliges Geschlecht in Polen und Ungarn, welches seinen Ursprung aus Francken hat, und zu des Königs Sigismundi Zeiten mit Zibulco Echingern nach Polen gekommen ist. Dieser heyrathete des Malekowski, Groß-Gouverneurs in Keussen, Tochter, und zeugete mit ihr Zibulcum II und Georgium. Jener brachte sich durchs ganze Reich ein großes Ansehen zuwege, und florirten dessen Nachkommen noch heute zu Tage in der Woywodschafft Lemberg; dieser aber wurde vom Könige Stephano als